

Mutter Ey in Düsseldorf feiert Geburtstag.

So oft ist die heisere Ladenklingel in dem kleinen Laden am Hindenburgwall wohl noch nie gegangen, wie an diesem vierten März, an dem Mutter Ey ihren fünfundsechzigsten Geburtstag feierte. Morgens um sieben Uhr kam schon der erste Besuch, und dann ging es den ganzen Tag so weiter. Oberbürgermeister Lehr hatte einen herzlichen, persönlichen Brief geschickt, und da das Geburtstagskind in einem Interview den Wunsch nach einer Luftreise und der finanziellen Möglichkeit häufigen Theaterbesuchs geäußert hatte, so schenkte nun das Stadtoberhaupt einen Flugschein nach Essen und zurück sowie zwölf Theaterkarten zum beliebigen Gebrauch. Der zweite Bürgermeister,

Reuter, überbrachte persönlich die Wünsche der Stadtverwaltung, Vertreter der Akademie und der Künstlervereinigungen machten ihre Aufwartung, der Theaterintendant schickte einen freundschaftlichen Brief; sogar Henry van de Velde, der zufällig in Düsseldorf weilte, ließ es sich nicht nehmen, persönlich seine Glückwünsche auszusprechen; der alte Professor Spatz von der Akademie frische Erinnerungen an die Zeit auf, in der die Kaffeestube in der Ratinger Straße unter Frau Eys Leitung der Treffpunkt der jungen, hungrigen, aber total abgebrannten Maler gewesen war; auch der Polizeiwachtmeister des Reviers erschien in voller Uniform und feierte die Jubilarin in wohlgesetzter Rede; das nebenan gelegene Postamt 8 reichte seine guten Wünsche schriftlich ein,



Gert Wollheim

Frau Ey

und der Leiter erbot sich, höchstselbst die durch den Frost in Unordnung gekommene Gas- und Wasserleitung unentgeltlich auszubessern; eine Wirtschaft in der Nähe schickte gegen 11 Uhr morgens ein leckeres, warmes Frühstück herüber. Es gab hunderte von Telegrammen und Briefen, einen Berg von Geschenken; die ganze Bude schwamm in Alkohol und Blumen. Den größten Beifall fand das Gedicht, das Max Ernst aus Berlin telegraphiert hatte:

„Großes Ey, wir loben Dich,
Ey, wir preisen Deine Stärke,
vor Dir neigt das Rheinland sich
und kauft gern und billig Deine Werke.“